



OESA

OEKUMENISCHER  
SEELSORGEDIENST  
FÜR ASYLSUCHENDE

JAHRESBERICHT 2018



[www.oesa.ch](http://www.oesa.ch) Aktuelle Informationen finden Sie auf unsere Website.

## Vorstandmitglieder

Martin Stingelin, Präsident  
Christina Forster  
Sylvia Debrunner  
Joseph Thali  
Brigitte Gysin  
Jürg Hochuli

Evangelisch-reformierte Kirche BL  
Evangelisch-methodistische Kirche BS  
Römisch-katholische Kirche BS  
Römisch-katholische Kirche BL  
Evangelisch-reformierte Kirche BS  
Evangelisch-reformierte Landeskirche AG

## Vorwort

### Eine neue Oase für den OeSA

Wie ist es, wenn man seine Heimat und seine Familie verlassen muss? Wie fasst man in einem fremden Land Fuss? Menschen verlassen ihre Heimat und erhoffen sich ein besseres Leben an einem anderen Ort. Der Weg in die Schweiz war nicht einfach. Wir kennen die Bilder aus den Medien. Wir kennen vielleicht auch persönliche Geschichten.

Ich selber bin vor sieben Jahren von Bayern in die Schweiz gezogen. Habe meine Heimat und meine Familie auch verlassen. Doch mein Weg und meine Zukunftsaussichten waren unvergleichlich weit besser, als der Weg und die Zukunft von Flüchtlingen. Trotzdem brauchte ich einige Jahre, um wirklich anzukommen in meiner neuen Arbeit, in einem fremden Land (trotz „ähnlicher“ Kultur und Sprache), in einer neuen Kirche. Mir hat eine Kollegin gesagt, die auch in die Schweiz ausgewandert war, dass man so sechs Jahre braucht. Sie hat Recht behalten. Wie muss es Flüchtlingen erst ergehen? Wie lange brauchen sie, bis sie sich angenommen und angekommen fühlen?

OeSA – Seelsorge für Menschen auf der Flucht. Es geschah ein Wunder. Die bisherigen Cont-

ainer, in denen der OeSA bisher untergebracht war, konnten verlassen und ein richtiges Haus konnte am Zoll Otterbach bezogen werden. Endlich mehr Platz und fließendes Wasser, eine Heizung usw. Doch also ich die Fotos des Gebäudes sah, dachte ich: Oh je, wie soll daraus ein neuer Sitz des OeSA werden? Durch viele Bemühungen und gutes Haushalten erkannte ich am Ende das Gebäude nicht mehr. Aus Aschenputtel wurde eine Prinzessin. Aus einem alten Haus eine Oase. Das grenzte schon an ein Wunder.

An Weihnachten konnten wir das neue Haus besichtigen. Soviel Wärme und Schönheit strahlt es aus. Eine wahre Oase. Mich berührte das Weihnachtsfest mit den Flüchtlingen sehr. Tief bewegt ging ich von dieser Feier nach Hause.

Und auf der Einweihungsfeier Ende Januar konnte man diese Stimmung auch wieder erleben. Da ist eine Oase für Menschen in Not entstanden. Danke an all die Freiwilligen und Angestellten, die diese Oase lebendig halten. Gäbe es doch mehr solcher Oasen in unserer Welt.

*Pfarrerin Christina Forster, EMK Kleinbasel*

## Seelsorge

Susy Mugnes	Römisch-katholisch
Roland Luzi	Evang.-reformiert
Astrid Geistert	Evang.-reformiert

*Im EVZ Basel, in Allschwil und im BAZ Muttenz fanden insgesamt 785 seelsorgerliche Gespräche statt. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit verzeichneten wir 24 Anlässe.*



## Geschäftsstelle

*Astrid Geistert, Stellenleitung  
Tanja Suter, Sekretariat und Buchhaltung*



Die Absolventen des Kurses «Link zum Beruf» präsentieren ihre erworbenen Diplome.

Das Jahr 2018 zeichnete sich erneut durch tiefe Asylgesuchszahlen aus: 15'255 Menschen haben in der Schweiz ein Gesuch eingereicht. Das sind 16 Prozent weniger als im Vorjahr. Die Hauptursache für den Rückgang ist, dass bedeutend weniger Menschen über die Mittelmeerroute nach Italien gelangten, auch die Balkanroute ist verbarrikiert. Das Durchkommen nach Europa ist viel schwieriger geworden. Hingegen sind vermehrt sogenannte Resettlement-Flüchtlinge aus Syrien in die Schweiz eingereist. Sie sind vom UNHCR ausgesucht und dürfen offiziell in die Schweiz einreisen und müssen somit keine lebensgefährliche Überfahrt riskieren. Bei ihnen ist klar, dass sie hier eine Aufenthaltsbewilligung erhalten und sich somit von Beginn an integrieren können. Natürlich ist dies für die oftmals traumatisierten Menschen dennoch eine sehr schwierige Aufgabe. Diese Resettlementgruppen werden meistens im Bundesasylzentrum (BAZ) in Muttenz aufgenommen, da dort die Voraussetzungen wie Platzverhältnisse für grosse Familien und die Anfahrt vom Flughafen ideal sind, bevor sie den verschiedenen Kantonen zugeteilt werden.

So setzt bereits im Erstaufnahmezentrum unsere Aufgabe als Seelsorgende ein. Diese Menschen haben alles verloren in einem schrecklichen, sinnlosen Krieg und sind nun endlich in Sicherheit. Doch erst jetzt kann die Aufarbeitung ihrer Situation anfangen, bisher mussten sie überleben, meist in Flüchtlingslagern.

Wir haben unser Musikprojekt «Très, très fort» neu auch im BAZ Muttenz eingeführt, gerade auch, weil es für diese Menschen oft ein Weg ist, ihre schmerzlichen Gefühle über all ihre Verluste ohne Sprache auszudrücken. So singen und tanzen sie ihre Lieder und Tänze und geben uns zugleich einen Einblick

in ihre heimatliche Kultur. Unser Seelsorger Roland Luzi und Freiwillige gestalteten unter anderem auch die jährliche Weihnachtsfeier im Empfangszentrum und konnten während diesen Tagen mit den Asylsuchenden Freude teilen und Trost spenden. Der Chor «Rising spirit» unterstützte einmal mehr diese Feier mit seinen berührenden Liedern.

Im Integrationsprojekt «First step» durften ebenfalls Erfolge gefeiert werden. Anlässlich der Abschlussprüfung des Kurses «Link zum Beruf», ein Sekundarschulabschluss für Erwachsene an der Gewerbeschule, konnten drei ehemalige Asylsuchende ihr Diplom aus den Händen von Regierungsrat Cramer in Empfang nehmen. Solche Momente sind wirkliche «Highlights» für uns alle und machen Mut, sich weiterhin für eine Ausbildung von jungen Asylsuchenden einzusetzen. Für sie alle fanden sich danach Anschlusslösungen, die zu einem Beruf führen. Unsere Praktikant:innen der Fachhochschule für Soziale Arbeit übernehmen in diesem Projekt die fachlichen Begleitungen von den Asylsuchenden. So treten sie einerseits in intensiven Kontakt mit Geflüchteten und lernen zugleich unterschiedliche Institutionen kennen, die in der Integration tätig sind. Sie erleben auch, dass Integration ein meist jahrelanger und oftmals schwieriger Prozess ist. Da die offiziellen Behörden mit ihrer hohen Dossierzahl meist nicht genügend Ressourcen für eine zeitintensive Begleitung zur Verfügung haben, ist unser Angebot eine sinnvolle Ergänzung und wird mehr und mehr in Anspruch genommen. Ein Integrationsprozess benötigt viele Unterstützende. So sind nebst den FH-Praktikant:innen auch Freiwillige im Einsatz.

Vergangenen November war es endlich soweit, dass wir umziehen konnten in das renovierte Haus, wo wir innen und aussen be-

deutend mehr Raum zur Verfügung haben. Wir sind hier sehr zufrieden, denn wir können nun neue Angebote entwickeln für die Menschen, die im Bundesasylzentrum, der aktuellen Name für das bisherige Empfangs- und Verfahrenszentrum, einquartiert sind. Ab März 2019 wird das neue Asylverfahren umgesetzt und die Neuankommenden verbleiben dann für 140 Tage im Bundesasylzentrum. Für die

Seelsorge bedeutet dies, dass wir länger in Kontakt sind mit den Menschen und sich dadurch mehr Vertrauen aufbauen kann. Einmal mehr möchte ich meinen tiefen Dank aussprechen an alle, die unsere Arbeit begleiten und unterstützen, auch in finanzieller Weise. Wir sind sehr darauf angewiesen.

*Astrid Geistert, Stellenleiterin*



Mit vereinten Kräften wird in das neue Haus gezügelt.

## Freiwillige Mitarbeit

### **Café-Treffpunkt**

Abdullah Hadjatmerza  
Antonietta De Filippo  
Chico Haliti  
Domino Suleiman  
Heidi Riedmüller  
Kandiah Vinasithamby  
Mahdi Ahmadi  
Marie-Thérèse Bühler  
Mussie Birhane  
Semere Misgina  
Shumay Hayele  
Yama Jousufi

### **Kinderbetreuung**

Abdul Wahid  
Amreen Husain  
Ana Goncalves  
Anima Pradhan  
Annie Breck  
Antonella Scanziani  
Brigitte Klein  
Carmelina Elia-Ballerino  
Catherine Morrissey  
Chetna Dutta  
Cigale Dikaioulia  
Claudia Meyer-Börnecke  
Deborah Rulton  
Elena Mantilla  
Elizabeth Park  
Esther Suter  
Felecia Bartow  
Helen Nielsen  
Joana Belchior F. Silva  
Joanna Forster  
Johanna Gebhard-van Bergeijk  
Kate Bellchambers  
Leanne Mc Conville

Maha Tubbeh  
Marcel Forrer  
Martha Müller-Tarello  
Mirtha Gandossi  
Nathalie Maquaire  
Nida Anis Ahmed  
Paola Calevo  
Parvati Karan  
Rachel Spriggens  
Rachna Singhal  
Sally Ingham  
Zakeyie Moraby

### **Kleiderabgabe**

Abdullah Hadjatmerza  
Amor Ibrahim  
Brigitte Klein  
Cornelia Demirkan-Rotach  
Sakine Moqadam

### **Beratung, Stützunterricht, «First step», Musikprojekt**

Anne-Claire Galli  
Barbara Geering  
Chiara Bos-Palvarini  
Claudia Uebersax-Vischer  
Daniel Fröhli  
Domino Suleiman  
Helga Runde  
Ilse Brugger  
Judith Huber  
Massa Ando  
Nazli Ömürçan  
Schwester Marlies

## Feldreben Muttenz

### Café Mama Muttenz

Anna Barbara Studach  
Andrea Moren  
Bernadette Locher  
Cornelia Jappert  
Edith Nyfeler  
Elisabeth Wyss  
Hanna Rediger  
Hanneke Schep  
Johannes Vogel  
Maja Hernández  
Maria Staub  
Maria Wermelinger  
Maya Obrist  
Nicola Mc Grath  
Ruth Baumann  
Ruth von Känel  
Ruth Zingg  
Schwester Anni

Tabitha Urech  
Tiziana Fedrigo  
Werner Bänziger

### Kleiderstube

Barbara Schluchter  
Birgit Maag  
Christiane Müller  
Claudia Gass  
Esther Bitterli  
Evelyne Frei  
Hilda Liechti  
Katrin Paganoni  
Madeleine Ehret  
Marie Regez  
Marie-Therese Bieri  
Regina Schmid  
Susanne Hänger  
Vreni Bauknecht  
Vreni Kaufmann  
Vreny Altwegg  
Yolanda Pfaff





## Ein Praktikum beim OeSA

### Ein bisschen wie Zuhause

Von September 2018 bis Februar 2019 durfte ich beim OeSA ein sehr lehrreiches Praktikum im Rahmen meiner Ausbildung an der Fachhochschule für Soziale Arbeit absolvieren. Während dieser viel zu kurzen Zeit erlebte ich eine Fülle an schönen, inspirierenden und ergreifenden, aber auch schwierigen Erfahrungen und Geschichten. Die Einarbeitung in die vielfältigen Aufgaben geschah rasch, auch weil das bunt gemischte Team mich ab Beginn wärmstens empfing.

Beim OeSA spürt man sogleich eine Atmosphäre der Wärme und des Willkommen-seins vonseiten der Menschen, die hier verkehren. Dadurch gelang es mir auch leichter, zu den zunächst 'fremden' Asylsuchenden gegenseitiges Vertrauen aufzubauen, auf Augenhöhe und mit Respekt. Dies half insbesondere auch bei der Fallbegleitung von vorläufig aufgenommenen Personen und anerkannten Flüchtlingen im Rahmen des Projekts 'First Step'. Ich betreute und begleitete vier bis sechs Personen bei der Stellen- und Wohnungssuche, begleitete sie zu Terminen auf der Sozialhilfe und vieles mehr. Dadurch lernte ich, dass Integration ein langer Prozess ist, der von vielen Faktoren abhängt. Einige Personen taten sich leichter mit dem Schweizer System und konnten sich aktiver darin eingliedern, während es bei anderen schwieriger war. Trotz vielen Rückschlägen beeindruckte mich hier die Resilienz, die Flexibilität und der Humor der KlientInnen, von denen ich genauso viel lernen konnte wie umgekehrt.

Eine willkommene Abwechslung brachten gemeinsame Freizeitaktivitäten. Der Schwimmkurs wurde neu aufgelegt. Ab

Oktober gingen wir wöchentlich ins Hallenbad Rialto und übten das Schwimmen von Grund auf. Dies wird in der Schweiz oft als selbstverständlich gesehen, obwohl z.B. Personen aus dem Mittleren Osten oftmals nicht schwimmen lernen. Einige der Kursteilnehmenden schilderten, wie sie deshalb gar keine Lust hatten, im Sommer ins Gartenbad zu gehen. Obwohl der Beinschlag beim Kraulen etwa zu Anfang eher an die Bewegungen eines Zitteraals erinnerte, konnten wir Schritt für Schritt Fortschritte erzielen und nach ca. zehn Kurstagen waren alle Teilnehmenden fähig, mindestens 25 Meter am Stück zu schwimmen, in solidem Brust- oder Kraulstil inklusive korrekter Atmung. So müssen sie sich jetzt nicht mehr scheuen, im Sommer ins Gartenbad zu gehen und können sich somit auch sozial besser in die Schweizer Gesellschaft integrieren.

Ein weiteres Freizeitangebot war der Besuch der Museumsnacht, wobei wir frische Rheinluft schnuppern konnten. Mit dem Schiff ging es zum Tinguely-Museum, wo wir begeistert dem DJ-Workshop folgten und die Konstruktionen von Jean Tinguely bewunderten und begingen. Auch dies schaffte eine willkommene Pause im oft stressigen Alltag in und um die Asylzentren.

Ein besonderes Highlight war für mich nicht zuletzt die Weihnachtszeit im OeSA. Obwohl viele der Asylsuchenden diese Tradition nicht kannten, hatte ich das Gefühl, sie verspürten die Wärme und Geborgenheit. Besonders das Weihnachtsfest bot Gelegenheit, sie damit vertraut zu machen, und beim gemeinsamen Essen, Singen und Tanzen waren alle begeistert dabei. Natürlich durften auch Geschenke für die Kinder nicht fehlen, und dank

einer besonders grosszügigen Spendenaktion von und mit Schülerinnen und Schülern der 'International School Basel' (ISB) kamen rund 230 (!) Pakete zusammen. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle nochmals ganz herzlich bedanken. Die Freude der beschenkten Kinder und Familien war unbeschreiblich. Genauso eindrücklich war für mich, dass die Asylsuchenden allem Erlebten und der Fremde, die sie in der Schweiz antreffen, zum Trotz im OeSA immer wieder scherzen, lachen, tanzen und sich willkommen fühlen konnten. In den Worten eines langjährigen freiwilligen Helfers und im OeSA Betreuten: Eben ein bisschen wie Zuhause.

*Lars Voellmy  
Praktikant FHNW Soziale Arbeit*



Fröhliche Momente im Café-Treffpunkt .

## Ausblick

### Entwicklungen im neuen Asylverfahren ab dem 1. März 2019

Mit der Umsetzung des neuen Asylverfahrens, über welches die Schweizer Bevölkerung im Sommer 2016 abgestimmt hat, werden sich einige Veränderungen in unserer Arbeit ergeben. Die Verfahren sollen stark beschleunigt werden und rund 70% aller Asylgesuche werden in den Bundesasylzentren (BAZ) entschieden. Dies ist der neue Name für diese Zentren; der Name Empfangs- und Verfahrenszentrum ist hinfällig. Es gibt die BAZmV, Bundesasylzentren mit Verfahrensabteilung und BAZoV, ohne Verfahren. Diese letztgenannten sind nur für die Ausreise und Rückkehr zuständig. Die abgewiesenen Asylsuchenden halten sich dort solange auf, bis ihre Ausreise ins Heimatland oder in den Dublinstaat, wo sie bereits vorgängig ein Asylgesuch gestellt haben, vollzogen werden kann.

Die Schweiz ist neu in 6 Asylregionen aufgeteilt. In der Region Nordwestschweiz bleibt das BAZmV in Basel und zwar am bisherigen Ort, an der Freiburgerstrasse 50, in 4057 Basel. Hier hat das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz (HEKS) das Mandat für die unentgeltliche Rechtsberatung erhalten. Innerhalb von 72 Stunden nach Einreichung eines Asylgesuchs erhält die geflüchtete Person die Zuteilung in die Region, wo sie bis zum Abschluss ihres Verfahrens bleiben wird. Die Aufenthaltsdauer in den BAZmV wird sich auf maximal 140 Tage verlängern, bis anhin waren es ca. 90 Tage.

Ca. 30% der Fälle werden in das erweiterte Verfahren eingeteilt, weil sie komplexer sind und nicht innerhalb von 140 Tagen definitiv entschieden werden können. Diese Personen werden dann auf die Kantone verteilt, ebenfalls

innerhalb ihrer Asylregion.

Die unentgeltliche Rechtsberatung, ein fester Bestandteil des neuen Asylverfahrens, ist aufgeteilt in die Rechtsberatung und die Rechtsvertretung. Der Kontakt zur Rechtsberatung findet gleich nach dem Eintritt der Gesuchstellenden statt. Dort werden wichtige Informationen, aber auch die Rechte und Pflichten der Asylsuchenden im Verfahren vermittelt. Diese Beratungsgespräche dienen aber auch dem Vertrauensaufbau und dem frühzeitigen Erkennen einer Vulnerabilität im weitesten Sinne, sei dies eine Traumatisierung oder anderweitige medizinische Probleme. Diese Rechtsberatung ist eine Anlaufstelle, die täglich während 2 Stunden für die Gesuchstellenden geöffnet ist. Die längere Aufenthaltsdauer der Asylsuchenden wird Auswirkungen auf unsere tägliche Arbeit im Seelsorgebereich haben. Sie kann sich intensivieren, da sich die Menschen länger in den Zentren aufhalten. Es können sich auch Überschneidungen in der täglichen Arbeit ergeben mit dem Auftrag, den die Rechtsberatung im BAZ übernimmt. Die Praxis wird zeigen, wo unsere Schnittstellen sind und wie sich der Umgang mit dem Datenschutz und dem Seelsorgegeheimnis auswirken wird. Wichtig ist sicherlich eine gute Zusammenarbeit, die aber unsere unterschiedlichen Rollen für die Gesuchstellenden klar heraushebt.

Da die Menschen nun viel länger im BAZ anwesend sind, werden wir neue Angebote entwickeln. Unser neu bezogenes Haus in unmittelbarer Nähe zum BAZ ermöglicht uns, auf diese Situation einzugehen. Wir denken an Deutschkurse, aber auch an Angebote speziell für Frauen und Kinder. Da wir neu ein Gartengrundstück hinter unserm Hause haben,

können wir dort Pflanzungen vornehmen und Spielangebote für die Kinder entwickeln. Ab August 2019 werden die Kinder im BAZ Schulunterricht erhalten. Gegebenenfalls werden wir unsere tägliche, 2-stündige Kinderbetreuung auf den Nachmittag verschieben. Wir stellen uns auf Neuerungen ein und werden unsere Angebote anpassen oder neu entwickeln. Umso mehr sind wir froh, dass wir in unserem renovierten Haus die dazu benötigten Voraussetzungen vorfinden und diesem Umstand Rechnung tragen können. Jedenfalls freuen wir uns auf die anstehenden Veränderungen und nehmen die Herausforderungen an. Wir sind gespannt, welche Entwicklungen sich im Laufe des Jahres zeigen werden.

*Astrid Geistert*



Ein Santiklaus und Geschenke dürfen nicht fehlen am OeSA-Weihnachtsfest.





## Jahresrechnung 2018 und Budget 2019

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften. Wir empfehlen, die vorliegende Rechnung zu genehmigen.

Basel, 5. März 2019

*Für die Revision: Ueli Leder und Rolf Koch  
Sekretariat und Buchhaltung: Tanja Suter*

### Bilanz

Aktiven	487'788.54
Flüssige Mittel	452'271.62
Debitoren + Verrechnungssteuer	35'515.92
Transitorische Aktiven	
Container	1.00
Passiven	487'788.54
Vereinsvermögen	161'056.66
Kreditoren	128'937.87
Rückstellung Vereinsauflösung	85'596.78
Rückstellung Investition Container	19'177.58
Rückstellung neues Haus (CMS)	63'094.93
Rückstellung Fonds anonyme Stiftung	4'435.55
Rückstellung Investitionen (Heynaustiftung)	579.15
Rückstellung BAZ Muttenz	10'005.40
Rückstellung Musikprojekt	7'032.02
Rückstellung First Step	4'342.30
Rückstellung Projekt «jouer c'est vivre»	2'911.50
Rückstellung Kinderbetreuung	618.80



## Jahresrechnung und Budget

	Rechnung	Budget	Rechnung	Budget
	2017	2018	2018	2019
<b>Aufwand</b>	<b>341'985.20</b>	<b>307'750.00</b>	<b>575'140.06</b>	<b>299'900.00</b>
Personalkosten	228'555.05	225'400.00	222'392.70	230'200.00
Lokalkosten	14'033.90	17'250.00	12'631.47	20'100.00
Verwaltungskosten	15'383.20	17'000.00	18'860.92	17'000.00
Betreuungskosten/Nothilfe	3'900.35	5'600.00	2'101.45	4'100.00
Div. Aufwand/Ausg. Projekte	80'112.70	42'500.00	53'987.75	18'500.00
Ausgaben Haus	0.00	0.00	265'165.77	10'000.00
<b>Ertrag</b>	<b>289'352.97</b>	<b>293'100.00</b>	<b>355'027.43</b>	<b>273'625.00</b>
ERK BS	20'000.00	20'000.00	20'000.00	20'000.00
RKK BS	30'000.00	30'000.00	30'000.00	30'000.00
EMK BS	5'000.00	5'000.00	5'000.00	5'000.00
ERK BL	30'000.00	30'000.00	30'000.00	30'000.00
RKLK BL	18'000.00	18'000.00	18'000.00	18'000.00
ERK SO	5'000.00	5'000.00	5'000.00	5'000.00
ERK AG	10'000.00	10'000.00	10'000.00	10'000.00
SEK BS	41'967.00	40'000.00	37'816.00	35'000.00
SEK BL	19'158.00	19'000.00	19'630.00	15'000.00
Spenden	96'515.82	92'500.00	91'803.01	94'500.00
Spende ERK-BS (Musikprojekt)	0.00	7'000.00	8'750.37	0.00
Beiträge Mitglieder	1'450.00	1'500.00	1'550.00	1'500.00
Verrechnung ES-BAS	7'268.15	7'300.00	6'565.55	1'825.00
Diverser Ertrag	4'994.00	7'800.00	70'912.50	7'800.00
<b>Betriebsergebnis 1</b>	<b>-52'632.23</b>	<b>-14'650.00</b>	<b>-220'112.63</b>	<b>-26'275.00</b>
Zuweisung Div. Fonds	-27'885.50	-42'000.00	-121'329.57	-18'000.00
Entnahme Div. Fonds	79'867.50	42'000.00	319'696.24	18'000.00
<b>Betriebsergebnis 2</b>	<b>-650.23</b>	<b>-14'650.00</b>	<b>-21'745.96</b>	<b>-26'275.00</b>
Entnahme Eigenkapital	650.23	14'650.00	21'745.96	26'275.00
Zuweisung Eigenkapital				
<b>Betriebsergebnis 3</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>



**Oekumenischer Seelsorgendienst  
für Asylsuchende**

Freiburgerstrasse 66, 4057 Basel

061 262 11 20

E-Mail: [info@oesa.ch](mailto:info@oesa.ch)

[www.oesa.ch](http://www.oesa.ch)

Spendenkonto: PC 40-23553-7